

# Mehrwertphasen-Strategie®

*Für Anleger, die schlechte Verlierer  
sind*



Die risikobewusste Komplettlösung für  
stets aktuell betreute Investmentdepots

Vermögensverwalter und Depotführung

AUGSBURGER  
**Aktienbank**

Berater der  
Augsburger Aktienbank AG

**RP**  
RHEINISCHE  
Portfolio Management

# Vier grundlegende Erkenntnisse zur Investmentanlage

» *Bevor man versucht zu verstehen, wie es am besten geht, sollte man sich vielleicht zunächst einmal Gedanken darüber machen, warum es bisher nicht so gut gelaufen ist.* «

## Erkenntnis: Einzelne Wertpapiere

### 1 • bergen hohe Risiken

Gute Aussichten für Unternehmen garantieren noch längst keine gute Entwicklung der Aktienkurse. Fallen die Ergebnisse nur etwas geringer aus als erwartet oder gibt es plötzlich schlechte Nachrichten, so dreht der Aktienkurs oft schnell und rigoros – meist bereits in der ersten Minute der Hiobsbotschaft. Aber auch, wenn alles im Lot ist, werden die Aktien guter Unternehmen von den Marktentwicklungen oft in Sippenhaft genommen. Wenn dann bei 40 %-igem Absturz des Aktienmarktes die ausgewählte Aktie nur 30 % verliert, ist das prinzipiell toll, aber ist man nun wirklich zufrieden? Bei Anleihen bietet beste Bonität meist nur unbefriedigende Renditen. Mit höherer Anleihenrendite steigt das Risiko eines Zahlungsausfalls – ein Risiko, welches sich am besten durch eine breite Streuung sorgfältig ausgewählter Schuldner mindern lässt.

Egal ob Aktien oder Anleihen: Eine sorgfältige Prüfung der mit einer Investition einhergehenden Chancen und Risiken ist unerlässlich. Da sich alle Parameter täglich ändern können, sollte die Auswahl in professionelle Hände gelegt werden. Vermögensverwalter – und nichts anderes sind auch Fondsmanager – erledigen diese Aufgabe in der Regel erfolgreicher als „nebenber

### 2 • bergen Risiken

### 3 • kein Ausblick

# Die Mehrwertphasen-Strategie<sup>©</sup>

Eine breite Streuung von verschiedenen Fonds ist die beste Grundlage für eine stabile Depotwertentwicklung – diese weit verbreitete Grundregel allerdings gilt nur dann, wenn es sich um unterschiedlich agierende Fondskonzepte handelt, die in unterschiedlichen

» *Eine breite Streuung von verschiedenen Fonds ist die beste Grundlage für eine stabile Depotwertentwicklung* «

Marktphasen voneinander abweichende Stärken und Schwächen offenbaren. Die beste Fondsauswahl nützt nämlich wenig, wenn alle Fonds sich stets in die gleiche Richtung entwickeln, weil sie so auch irgendwann alle zum gleichen Zeitpunkt ihren Tiefpunkt erreichen, was im Depot zu einer Potenzierung – statt zu einer Abfederung – von Verlusten führt. Die von der AECON Fondsmarketing GmbH entwickelte Mehrwertphasen-Strategie<sup>©</sup>, die dieser Fondsvermögensverwaltung zugrunde liegt, basiert darauf, dass es viel besser ist, Fonds mit einer langfristig guten Entwicklung zu kombinieren, die Höhen und Tiefen zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchmachen. Man spricht in diesem Zusammenhang von gering korrelierter Entwicklung. Der Vorteil einer solchen Entwicklung liegt auf der Hand: Die Rückgänge einzelner Fonds – auch wenn es sich nur um temporäre Verluste handelt – werden auf Depotebene durch die Wechselwirkung unterschiedlicher Fondskonzepte deutlich reduziert. Die immer wiederkehrende Versuchung, zu hohen Kursen einzusteigen, um später mit Verlust zu verkaufen (was ja stets erst im Nachhinein klar wird) bleibt dem Anleger erspart. Ein guter Einstiegszeitpunkt ist mehr oder weniger immer und es gibt keinen Grund, sich mit Verlust von seinem Investmentdepot zu trennen, weil der Leidensdruck zu groß geworden ist.

## **Präzisionsarbeit ist meist Handarbeit**

Die Strukturierung eines Depots nach der Mehrwertphasenstrategie erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst gilt es, eine Basisauswahl guter Fonds zu

## Offensiver oder defensiver? – Sie haben die Wahl!

Die Fonds-Vermögensverwaltung „Mehrwertphasen-Strategie®“ wird in zwei Versionen angeboten, die sich wesentlich an dem für den Anleger akzeptablen Risiko orientieren. Damit einher gehen natürlich auch unterschiedliche Anlageziele, denn ein höheres Risiko ist natürlich nur dann akzeptabel, wenn damit die Aussicht auf einen angemessen höheren Ertrag verbunden ist.

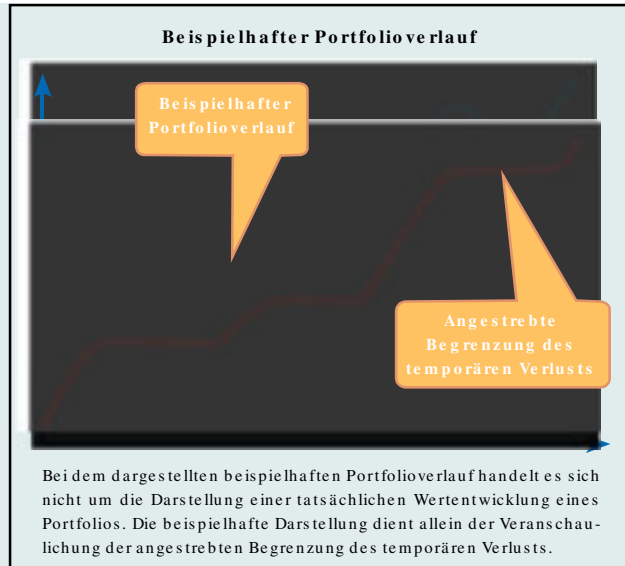
Warum sonst sollte man ein höheres Risiko in Kauf nehmen? Doch Risiko und die damit einhergehende Wertentwicklung sind keine

### **Kleines Investment-Lexikon**

**Basispunkte** – Ein Basispunkt entspricht 0,01 %, 100 man bei geringer Übereinstimmung oder gar gegenläu

## Mehrwertphasen-Strategie<sup>®</sup> **Defensiv**

- Akzeptierter temporärer Wertrückgang: 7,5 %
- Benachrichtigung durch die AAB bei Erreichen von 6 % Wertrückgang seit letztem Halbjahresbericht
- AAB-Risikoklasse: 2 (von 5) – Begrenzt risikobereit
- Empfohlener Mindest-Anlagehorizont: 3 bis 5 Jahre
- Vergleichsindex: EZB-Zins plus 100 Basispunkte (1 %)

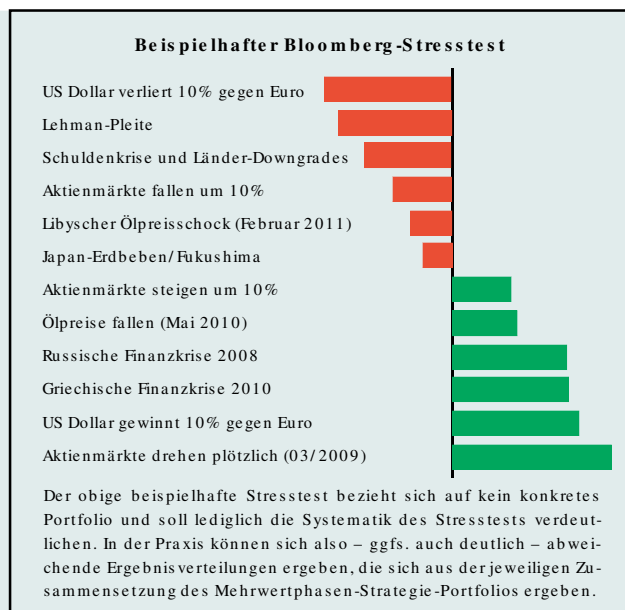


## Mehrwertphasen-Strategie<sup>®</sup> **Offensiv**

- Akzeptierter temporärer Wertrückgang: 15 %
- Benachrichtigung durch die AAB bei Erreichen von 14 % Wertrückgang seit letztem Halbjahresbericht
- AAB-Risikoklasse: 4 (von 5) – Hoch risikobereit
- Empfohlener Mindest-Anlagehorizont: 7 bis 10 Jahre
- Vergleichsindex: EZB-Zins plus 400 Basispunkte (4 %)

### Portfolio-Konstruktion

Zunächst werden die aufgrund sorgfältiger Selektion in Frage kommenden Zielfonds anhand ihrer Verlust-, Aufhol- und Mehrwertphasen so miteinander kombiniert, dass sich in der Vergangenheit eine möglichst schwankungsarme Entwicklung ergeben hätte, welche die angestrebte Verlustobergrenze (rote Linie) auch in Krisenzeiten nicht durchbrochen hätte. Da der Rückblick natürlich keine verbindlichen Aussagen für zukünftige Entwicklungen ermöglicht, wird auf einen Puffer für künftig möglicherweise schlimmere Entwicklungen geachtet. Wichtig: Die Verlustobergrenze wird im Rahmen der jeweiligen Strategie angestrebt, kann jedoch für die Zukunft natürlich nicht garantiert werden (eine solche Garantie würde in der Regel die Renditeerwartungen deutlich mindern). Ist das auf Basis des Backtests optimale Portfolio (in der Regel bestehend aus 15 Fonds) erstellt, so muss es zunächst noch weitere „Crashtests“ durchlaufen.



### Portfolio-Stresstest

Alle für die Portfolio-Konstruktion vorgeschlagenen Fonds werden nun anhand ihrer gegenwärtigen Allokation in ihre Einzelbestandteile zerlegt, um den Anteil jeder Anlageklasse (Aktien, Anleihen, Rohstoffe, Immobilien etc.) bzw. Anlagekategorie (Länder, Branchen, Währungen, Bonitäten etc.) am gesamten vorgeschlagenen Portfolio zu ermitteln. Anhand der Heranziehung historischer Krisen (bspw. Lehman-Pleite oder Fukushima) oder hypothetischer Ereignisse (Aktienmarkt gewinnt oder verliert plötzlich 10 %) wird nun ermittelt, wie sich diese Ereignisse auf das aktuelle Portfolio auswirken würden. Dabei bleibt natürlich unberücksichtigt, dass die Manager der Zielfonds ihre Allokation den Entwicklungen anpassen würden. Bei diesem Stresstest geht es schlichtweg um die Frage, wie stabil das Portfolio konstruiert ist, um auch in plötzlichen Stresssituationen zu bestehen. Nur wenn dieser Stresstest den Backtest der Portfolio-Konstruktion nicht in Frage stellt, erfolgt der Kauf bzw. Austausch von Fonds.

### Wichtige Anmerkung zu den obigen Darstellungen:

Vergangenheitsentwicklungen sind kein Indiz für zukünftige Ergebnissenwicklungen, denn schon die nächste Krise an den Aktien- und/oder Anleihemärkten könnte völlig anders und möglicherweise auch schlimmer als bisherige Krisen verlaufen. Wichtig ist deshalb der breite Mix unterschiedlicher Fonds-Konzepte, der dafür Sorge tragen soll, dass es auch in künftigen Krisenzeiten jeweils Fonds gibt, welche die Verluste anderer Fonds abfedern können. Es hat sich nämlich gezeigt, dass die Korrelation der Verlust-, Aufhol- und Mehrwertphasen vergleichsweise stabil verläuft. Die Mehrwertphasen-Strategie<sup>®</sup> setzt darauf, dass ein entsprechender Mix von unterschiedlichen Strategien der Zielfonds auch für die Zukunft für eine konsistente Ergebnisentwicklung sorgen kann. Selbstverständlich wird es dabei immer wieder Enttäuschungen geben, weil sich dann doch der eine oder andere Fonds künftig eher enttäuschend entwickelt. Dann aber zeigt sich der Vorteil einer aktiven

Fonds-Vermögensverwaltung, denn der enttäuschende Fonds kann dann quasi auf Knopfdruck gegen einen anderen ausgetauscht werden, der die ihm zugedachte Rolle im Portfolio dann hoffentlich besser ausfüllt. Grundsätzlich kann ein solcher Austausch von Fonds an den beiden Allokationsterminen (10. und 25. – ggfs. der nächstfolgende Werktag – eines jeden Monats) erfolgen. Für den Fall eines völlig unerwarteten Ereignisses, welches die Märkte in einen Krisen-Modus versetzt, besteht aber auch die Möglichkeit einer Sofort-Maßnahme, um Fonds, die mit Blick auf die sich andeutende Krise als besonders anfällig eingestuft werden, im Portfolio zu eliminieren. Grundsätzlich wird nämlich dem Kapitalerhalt im Rahmen der für die jeweilige Strategie angestrebten Verlustobergrenze Priorität eingeräumt. Natürlich steht die Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite im unmittelbaren Zusammenhang damit, denn minimierte Verluste können schneller wieder aufgeholt werden, was letztendlich zu einem höheren Mehrwertphasen-Anteil führt.

# Chancen und Risiken

## Vorteile

- Unabhängige Auswahl von Fonds, deren Ertragsstärke in guter Relation zum eingegangenen Risiko steht.
- Fundierter Allokationsansatz auf Basis der Mehrwertphasen-Strategie®.
- Unterschiedliche Fondskonzepte ergänzen sich im Depot und mindern so die Risiken.
- Risikoüberprüfung und ständige Überwachung nach dem „Vier-Augen-Prinzip“.
- Zwei Varianten ermöglichen die Auswahl der Mehrwertphasen-Strategie® nach individueller Risikobereitschaft.
- Einmalanlagen ab € 5.000 plus monatliche Anlagepläne ab € 100.
- Durch die Kombination von Einmalanlage und regelmäßigem Sparplan kann der mittel- bis langfristige Vermögensaufbau optimiert betrieben werden.
- Sparpläne können

## Rechtliche Hinweise

Diese Broschüre richtet sich ausschließlich an Anleger bzw. Anlage-Interessenten, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Die Ausführungen dieser Broschüre dienen der Darstellung und Illustration der Strategie, auf der die AAB-Fonds-Vermögensverwaltung „Mehrwertphasen-Strategie“<sup>®</sup> basiert. Sämtliche Inhalte dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen weder eine konkrete Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zur Eröffnung eines entsprechenden Strategie-Kontos bei der Augsburger Aktienbank dar. Insbesondere soll diese Broschüre keine individuelle Anlegerberatung ersetzen und auch weder steuerliche noch juristische Beratung erteilen oder gar ersetzen.

Maßgebliche Rechtsgrundlage für die Fonds-Vermögensverwaltung „Mehrwertphasen-Strategie“<sup>®</sup> sind allein die Dokumente der Augsburger Aktienbank (insbesondere der Vermögensverwaltungsvertrag, die Geschäftsbedingungen, Zusatzvereinbarungen und Sonderbedingungen sowie das Preisverzeichnis), die dem Anleger vor Eröffnung des Strategiekontos/-depots ausgehändigt werden.

Zukünftige Entwicklungen sind nicht prognostizierbar. Die in dieser Broschüre dargestellten und erläuterten „Verhaltensmuster“ von Fonds können mit einer gewis-

sen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, gelten aber keinesfalls als für die Zukunft gesichert. Insbesondere kommt es immer wieder zu Konstellationen der Marktentwicklungen, die grundlegend neu sind, so dass nicht garantiert werden kann, dass historische Muster auch künftig funktionieren. Auch historische Wertentwicklungen lassen deshalb keinerlei verlässliche Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu.

Diese Broschüre wurde von der AECON Fondsmarketing GmbH mit Sorgfalt gestaltet, um die von der AECON Fondsmarketing GmbH entwickelte Mehrwertphasen-Strategie<sup>®</sup> zu erläutern und zu illustrieren. Die AECON Fondsmarketing GmbH übernimmt jedoch keinerlei Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Die Inhalte dieser Broschüre und insbesondere der Begriff „Mehrwertphasen-Strategie“<sup>®</sup> unterliegen dem Copyright und dürfen weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt, an Dritte weiterverteilt oder ohne Genehmigung der AECON Fondsmarketing GmbH veröffentlicht werden. Ausgenommen ist der Einsatz der Broschüre bei Kapitalanlegern bzw. Kapitalanlage-Interessenten zum Zweck der Darstellung des konzeptionellen Ansatzes, welcher der Fonds-Vermögensverwaltung „Mehrwertphasen-Strategie“<sup>®</sup> zugrunde liegt.

## Provisionen und Kosten

Die Augsburger Aktienbank AG erhält im Rahmen von Vertriebsvereinbarungen mit Emittenten von Investmentfonds teilweise eine zeitanteilige Vergütung (Vertriebsfolgeprovision) von diesen Emittenten oder Dritten. Die Augsburger Aktienbank AG gewährt dem vermittelnden Vertrieb die von ihr erhobene Einstiegsgebühr in Höhe von 3,57 % bzw. 5,95 % inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Zudem gewährt die Augsburger Aktienbank AG dem vermittelnden Vertrieb einen Anteil des laufenden Managemententgeltes sowie der laufenden Vertriebsfolgeprovision. Weiterhin zahlt die Augsburger Aktienbank AG im Rahmen der Finanzportfolioverwaltung durch die Augsburger Aktienbank AG an

externe Berater einen Teil des von der Bank erhobenen laufenden Managemententgeltes. Details zu den erhaltenen und gewährten Zuwendungen erhalten Sie unter [www.aab.de](http://www.aab.de) → Services → Formularcenter → Informationen für Wertpapierkunden und -interessenten.

Zusätzlich zu den Kosten der Fonds-Vermögensverwaltung entstehen Kosten auf der Ebene der Zielfonds, die in den jeweiligen Verkaufsprospekten der einzelnen Fonds bzw. im KIID dargestellt sind. Diese Kosten werden nicht unmittelbar beim Anleger erhoben. Vielmehr sind sie bereits in den Ergebnissen der Zielfonds berücksichtigt.

Bildnachweis: Titelbild, Seite 3 rechts oben, Seite 4 unten, Seite 7 rechts oben von Fotolia.com. Alle Gra

